



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 205

Wien, 6. November 1942

Ehrung des Wiener Komponisten Paul Königer  
=====

Der Wiener Komponist Paul Königer, der heute (6. November) seinen 60. Geburtstag begeht, erhielt ein Schreiben des Stadtrates Blaschke als des Leiters des Kulturamts der Stadt Wien, in dem ihm die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen werden und ihm mitgeteilt wird, daß in Würdigung seiner Verdienste als Komponist sein von Künstlerhand zu schaffendes Bildnis für das Museum der Stadt Wien im Auftrag gegeben wird. Das Schreiben weist in herzlichen Worten auf den glühenden Schöpferwillen des Komponisten und auf die für das Frühjahr 1943 in Erwägung gezogene Aufführung seines Werkes "Der ewig singende Heros" hin.

Paul Königer wurde am 6. November 1882 in Hennersdorf bei Jägersdorf in Schlesien als der Sohn eines Kaufmanns geboren. Schon in seiner Jugendzeit kam er nach Wien, das nun seine Wahlheimat wurde. Er besuchte hier die Walter-Realschule im 4. Bezirk und die Technische Hochschule, an der er Chemie studierte.

Obwohl er sich schon seit seiner Jugend intensiv mit der Musik beschäftigte, konnte er sich doch erst in reiferen Jahren ganz dem Musikschaffen widmen. Er war zunächst als Beamter und dann durch sechs Jahre als Landwirt in Schlesien tätig. In den Jahren 1923 bis 1926 bereiste er Salzburg und Italien. Diesen Jahren folgte eine schwere Zeit für ihn. Eine Magenoperation behinderte ihn in seiner Arbeitskraft und dazu kam, daß er wegen der während der Systemzeit herrschenden Verhältnisse wirtschaftlich sehr schlecht gestellt war. Erst der Umbruch des Jahres 1938 bot ihm die Möglichkeit, als freischaffender Künstler zu leben.

In seiner Jugend war er sehr stark von Richard Wagner beeinflusst, später mehr von den Klassikern Mozart und Bach und schließlich von den

Romantikern Schumann und Brahms. Er schuf gegen 40 Lieder, eine Anzahl von Chorwerken, Kammermusik und symphonische Werke. Für einen Teil seiner musikalischen Schöpfungen hat er den Text selber verfaßt. Eines seiner letzten Werke, "Der ewig singende Heros", soll im Frühjahr 1943 aufgeführt werden.

Förderung des Begabten-Nachwuchses durch das Kulturamt der Stadt Wien  
=====

Begabte junge Sänger und Instrumentalisten, die ihre Studien vollendet haben, werden durch das Kulturamt der Stadt Wien in den "Konzerten junger Künstler" der Öffentlichkeit vorgestellt, ohne daß ihnen daraus Kosten erwachsen. Die Aktion bezweckt die Auslese und Förderung des künstlerischen Nachwuchses auf dem Gebiete des Gesanges und der Instrumentalmusik. Bewerber müssen ihre Eignung durch ein Zeugnis ihrer Schule, ein Gutachten ihrer Lehrer oder durch ein Probeauftreten erweisen. Anmeldungen werden schriftlich unter dem Kernwort "Konzerte junger Künstler" im Sekretariat der Wiener Konzerthausgesellschaft, Wien, 3., Lothringerstraße 20 (Konzerthaus), entgegengenommen.

Straßenneubenenennungen und -umbenenennungen  
=====

Zufolge Entschließung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien wurden folgende Verkehrsflächen neu- bzw. umbenannt:

Die zwischen der Altmannsdorfer Straße und "An den Eisteichen" von der Verkehrsfläche "An der Froschlacken" nach Süden führende Verkehrsfläche erhält den Namen "Josef-Winter-Gasse". Der Text der Erläuterungstafel hat zu lauten: Josef Winter (1812-1894), Bürgermeister von Altmannsdorf 1864-1889.

Der im Zuge der Josef-Winter-Gasse liegende Platz erhält den Namen: "Hirnschallplatz". Der Text der Erläuterungstafel hat zu lauten: Leopold Hirnschall (1744-1825), Ortsrichter in Altmannsdorf 1789-1815.

Die südliche Fortsetzung der Verkehrsfläche "An den Eisteichen" erhält gleichfalls den Namen "An den Eisteichen". Der Text der Erläuterungstafel hat zu lauten: Nach den in dieser Gegend befindlichen Teichen zur Eisgewinnung.

Die in der Fortsetzung der Rußbergstraße in Strebersdorf im 21. Bezirk gelegene Schulbrüdergasse wird in Rußbergstraße umbenannt. Der Text der Erläuterungstafel hat zu lauten: "Rußberg", Name einer alten Flur, auf dem die Straße liegt.